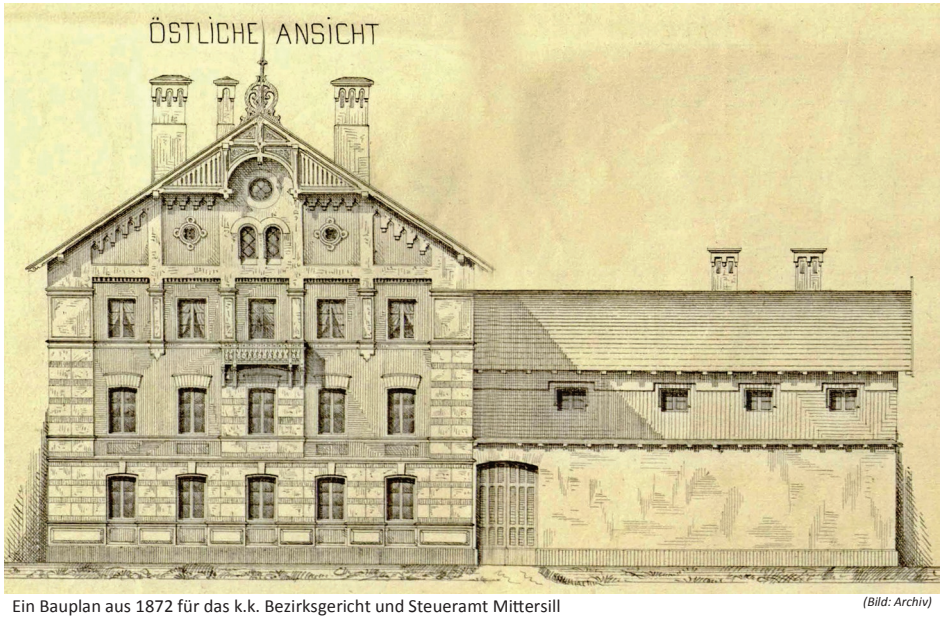
Bezirksgericht Mittersill

Historisches Gebäude mit Zukunft

„Dornröschen wird wachgeküsst!“ könnte man sagen, wenn die Stiftung der Sparkasse Mittersill viel Geld in die Hand nimmt um das Gebäude des alten Bezirksgerichts Mittersill zu sanieren und zu revitalisieren. Das war für den Stadtarchivar Anlass, nach alten Plänen und Verträgen zu suchen sowie die Geschichte des Bezirksgerichtes kurz darzustellen.

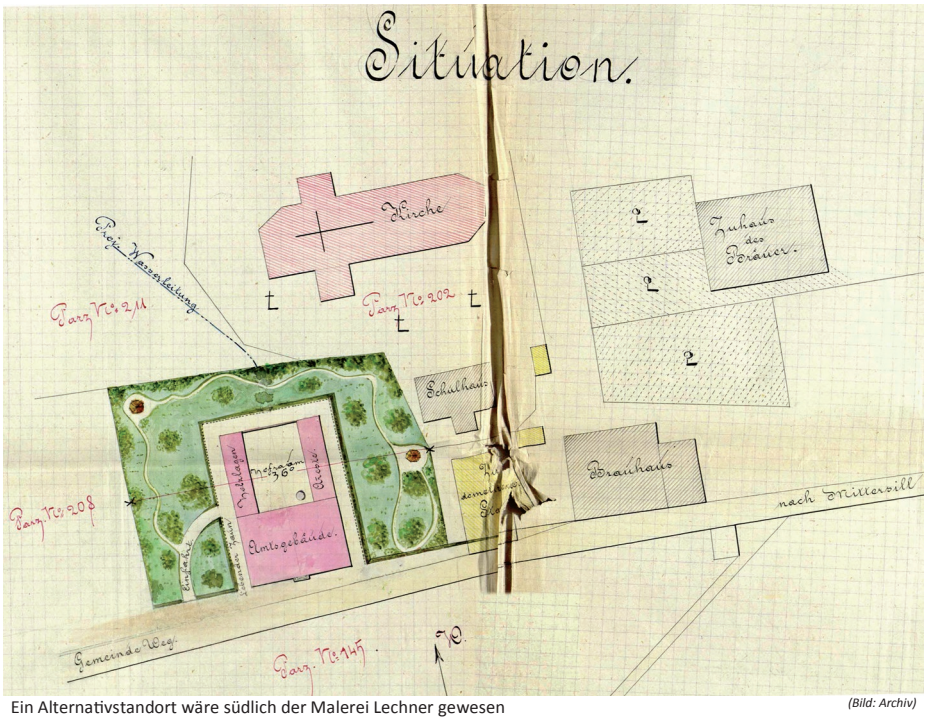


Ein Bauplan aus 1872 für das k.k. Bezirksgericht und Steueramt Mittersill (Bild: Archiv)

Die Gerichtsbarkeit in der Region Oberpinzgau geht auf das Jahr 1292 zurück und wurde zunächst von Ministerialen der Erzbischöfe (Herren von Felben) und später von Pflegern wahrgenommen. Einer der letzten in Mittersill war der allseits bekannte Ignaz von Kürsinger (1835-1842). Mit den Reformen nach dem Revolutionsjahr 1848 wurden die Gemeinden als Verwaltungseinheiten neu geschaffen und die Pfleggerichte in Bezirksgerichte umgewandelt.

In Mittersill begann in den Jahren danach eine intensive Suche nach einem geeigneten Standort für ein eigenes Gerichts- und Steueramtsgebäude samt Arrest. Die Absicht, im Schloss Mittersill zu bleiben, verwarf man schnell und plante einen Neubau in der Nähe des Marktes. Zuerst prüfte man die Unterbringung in verschiedenen Markthäusern (Weißgärber, Hutterer-Zuhaus, Wagnerhaus), wählte Plätze in der Nähe von Bräurup und Farben Lechner oder im Bereich von Klettner Agrardienst - Merkur an der heutigen Zellerstraße.

Nach mehr als 10 Jahren der Vorplanung einigten sich die Behörden auf den Neubau an der heutigen Stelle, damals einem freien Feld zwischen Huttererhaus (Hundhaus) und Pfarrkirche. Nach Plänen vom *„Baudepartement der k.k. Landesregierung Salzburg“* und geringen Abänderungen durch den *„k.k. Bezirksingenieur“* wurde das Gerichtsgebäude in der heutigen Form (ohne süd-westlichen Anbau) errichtet. Die Baukosten waren mit rund 25.000 Gulden veranschlagt, einige Baumaterialien und 1.800 Gulden musste die Marktgemeinde beisteuern.



Ein Alternativstandort wäre südlich der Malerei Lechner gewesen (Bild: Archiv)

1883 konnte das Bezirksgericht mit dem Steueramt vom Schloss in das neue Amtsgebäude übersiedeln. Das im Grundbuch eingetragene jeweilige Eigentumsrecht zeigt uns auch hinsichtlich der vielen Namensänderungen die Zeitläufe der Geschichte: Zu Beginn im Eigentum des „k.k. Kammeralaerar“, gefolgt vom „Österreichischen Bundesschatz“ bis zum „Deutschen Reich (Reichsjustizverwaltung)“ nach dem Ostmarkgesetz von 1939. Nach dem Krieg fiel es wieder der „Republik Österreich“ zu und war Eigentum der „Bundesgebäudeverwaltung“ und schließlich der „Bundesimmobiliengesellschaft“. Heute ist das Gebäude im Besitz der Stadtgemeinde Mittersill.

Mit Ende des Jahres 2004 wurde das Bezirksgericht Mittersill aufgelöst

Derzeit ist im Gebäude das „Pensionistenstüberl“ untergebracht (Bild: Gemeinde Mittersill)

und seine Sprengel von Krimml bis Niedernsill dem BG Zell am See zugewiesen. Das im Jahre 1978 generalsanierte Gebäude selbst diente seither als Ausweichquartier für den Kindergarten oder den Bauhof und im Stadterhebungsjahr 2008 der Jubiläumsausstellung. In Zukunft soll das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk wieder der Öffentlichkeit zugängig und sinnvoll genutzt werden; für Geschäfte im Bereich des Erdgeschoßes und für kulturelle Zwecke in den oberen Stockwerken. Der Stadtarchivar schließt sich mit dem Wunsche nach einer zukunftsorientierten Planung und gutem Gelingen der Sanierung an!

OSR Hannes Wartbichler
Stadtarchivar

Bezirksgericht „neu“

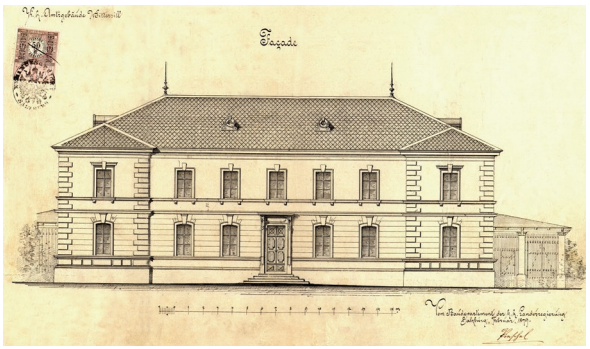
Der Aufruf in der letzten Mittersiller Gemeindeinformation für eine Ideensammlung zum Thema „Bezirksgericht neu“ hat eine beachtliche Anzahl an Gestaltungsvorschläge hervorgebracht.

Wie berichtet haben die Stiftung der Sparkasse Mittersill und die Stadtgemeinde Mittersill eine eigene Projektgruppe um Vizebürgermeister Volker Kalcher und Altbürgermeister Mag. Roman Oberlechner eingesetzt, die den Zweck hat, das Bezirksgericht zu revitalisieren und den denkmalgeschützten Bau der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen.

Die eingebrachten Ideen reichen von Verkaufsräumlichkeiten für regionale Produkte bis hin Beratungsstellen für Jugendlichen. Den Schwerpunkt der Vorschläge bilden jedoch Räumlichkeiten für Bildungseinrichtungen beispielsweise Schulungsräumlichkeiten für die Erwachsenenbildung.

In den kommenden Wochen wird sich die Arbeitsgruppe mit den eingebrachten Ideen auseinandersetzen und schließlich ein umsetzungsfähiges Konzept ausarbeiten. Sodann sollte einer Sanierung und Öffnung des Gebäudes für die Allgemeinheit nichts mehr im Wege stehen.

Mag. Andreas Voithofer
Amtsleiter



Mittersiller Stadtgeschichten

Unser Stadtarchivar Hannes Wartbichler hat sich zum Ziel gesetzt, nach der Ortschronik von 2008 jedes Jahr – wenn möglich – eine „Fortsetzungschronik“ zu verfassen. Dies geschieht in der Reihe „Mittersiller Stadtgeschichten“ mit den bisherigen Broschüren über die „Barmherzigen Schwestern“, über den Künstler „Georg Keil“ oder die Festschrift „200 Jahre Pfarre Mittersill“. Als nächstes Projekt steht eine ***Häusergeschichte (Häuser des alten Marktes Mittersill)*** *an und soll die Bauten vor allem vor 1900 bzw. vor dem 1. Weltkrieg umfassen.*

Als Bürgermeister würde ich alle Hausbesitzer, die selbstverständlich noch persönlich angeschrieben werden, herzlichst bitten, den Stadtarchivar mit der Bereitstellung von Fotos, Schriftstücken und Verträgen sowie mit diversen Geschichten ihrer Häuser und deren Familien zu unterstützen. Für jedes Haus kann dabei allerdings nur ein kurzer Abriss (2 bis 3 Seiten im Buch) der oft langen Geschichte dargestellt werden. Dazu wird Hannes Wartbichler auch Recherchen in den Salzburger Archiven durchführen, soweit es die Zeit der ehrenamtlichen Tätigkeit des Archivars erlaubt. In fernerer Zukunft ist auch an die Erstellung einer Höfechronik unserer rund 140 Bauernhöfe in Mittersill gedacht.

Wahrlich hochgesteckte Ziele! Daher nochmals mein Appell an alle Mitbürger um Unterstützung unseres Stadtarchivars bei seinem Vorhaben, auch zur besseren Kenntnis unserer Heimatstadt Mittersill.

Dr. Wolfgang Viertler
Bürgermeister